

**Männerverein**  
**ein.**  
 15. Dezbr., abends  
**Sammlung.**  
**Leutonia.**  
 15. d. M., nach-  
**Sammlung.**  
 n g: Ballotage.  
 rechnung. Weib-  
 Neuwahl.  
 heimen steht ent-  
 d. 2.  
 Heute Sonnabend  
**Schlachtfest.**  
**Carl Kober.**  
**Spuler**  
**hard Wühlberg.**  
 re Badgasse 36.  
**ur Krone,**  
**hsort.**  
**ag**  
**ausik.**  
 in G. Sarfert.  
**ftisches**  
**-Geschenk**  
 ein  
**am-**  
**fen.**  
 DE. 18 an bei:  
**erner.**

# Lichtenstein-Galuberger Tageblatt

## Wochen- und Nachrichtenblatt

Geschäfts-Anzeiger für Sohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Kündorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.  
**Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.**

Nr. 292. Verantwortlich: Nr. 7. **Sonntag, den 15. Dezember** 51. Jahrgang. **1901.** Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Insetate werden die viergespaltene Kopfzeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Ausnahme der Insetate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für ausländische Insetate kostet die viergespaltene Zeile 15 Pfennige.

### Politische Tages-Mundschau. Deutsches Reich.

\* Der Kaiser ist Donnerstag mittag in Breslau eingetroffen und hat dort das Kaiser-Friedrich-Denkmal besichtigt.

#### Südafrika.

\* Laut einer Proklamation sollen für diejenigen Eingeborenen, die eine gewisse Bildung haben, die Passvorschriften und anderen Verordnungen nicht mehr gelten. Die Verabfolgung von berauschenden Getränken an Eingeborene ist mit

weife zur Verfügung gestellt unter der Bedingung, daß dafür ein der Stadtgemeinde schon jetzt eigentümlich gehöriges und zur Bebauung günstiger gelegenes Grundstück in der Ostvorstadt, von 2000 Quadratmeter Größe zum Bause derartiger Wohnhäuser, bei denen der Unternehmer als Mietzins für Wohnungen nicht mehr als die Selbstkosten erhebt, Verwendung findet.

Im erfreulichen Gegensatz zur Maschinenbranche, die in Chemnitz gegenwärtig arg darniederliegt, herrscht in fast allen Hauptzweigen der dortigen Textilindustrie eine volle Beschäftigung. In einigen Branchen werden

Professor Schiemann den Saal betrat, brachen zahlreich anwesende polnische Studenten in heftiges Zischen und Pfeifen aus; der Lärm steigerte sich noch, als der Professor zu sprechen begann. Die beim Kolleg in der Mehrzahl befindlichen nicht-polnischen Hörer suchten anfangs den Lärm durch Hineinklatschen zu unterdrücken, und, als ihnen dies nicht gelingen wollte, wurden die Ruheförderer von ihnen gewaltsam aus dem Saal gedrängt, wonach Professor Schiemann unter begeisterten Beifallskundgebungen den Anwesenden seine unterbrochene Vorlesung fortsetzte. — Wie das „N. Z.“

# Spielwaren

in großartiger Auswahl!

## Gefleidete Puppen



- Puppen-Bälge
- Puppen-Köpfe
- Puppen-Hüte
- Puppen-Strümpfe

- Puppen-Schuhe
- Puppen-Schirme
- Puppen-Ausstattungen
- Puppen-Möbel



## Kaufhaus Rudolf Thernal

vorm. R. Spitz.

Lichtenstein, am Markt.

Straßen belegt und ferner sollen die eingeborenen Arbeiter unter Aufsicht gestellt werden.

### Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 14. Dezember.

Der Rat zu Zwickau hat beschlossen, als Nothstandsarbeit ungesäumt den Bau einer neuen Straße in Angriff zu nehmen.

Ein Bürger in Plauen i. V. hat in Berücksichtigung des dort bestehenden Bedürfnisses an Wohnhäusern mit mittleren und kleineren Wohnungen der Stadtgemeinde ein Grundstück schenkungs-

sogar die verschiedenen Waren äußerst knapp, jedoch Bestellungen nur noch zu lang ausgedehnten Lieferfristen, wie auch zu entsprechend höheren Preisen Berücksichtigung finden.

### Telegramme.

Lärmende Kundgebung.

Berlin, 14. Dez. Zu einer lärmenden Kundgebung kam es gestern abend in der hiesigen Universität in dem Hörsaal, in welchem Professor Schiemann über „die polnische Frage im 19. Jahrhundert“ vor Hörern aller Fakultäten sprach. Als

erfährt, war diese Kundgebung seitens der Polen wohl vorbereitet, was auch daraus zu schließen ist, daß viele von ihnen Pfeifen mitgebracht hatten.

### Eventueller Staatsstreich.

Wien, 14. Dez. Der Ministerpräsident hat in einer Unterredung mit der parlamentarischen Kommission des Polenklubs seine Rede betr. den eventuell bevorstehenden Staatsstreich noch verschärft, indem er erklärte, wenn nicht in letzter Stunde alle großen Parteien sich zusammenscharten, so würde das Unglück eintreten. — Der Kaiser sagte gestern zum Obmann des konservativen Klubs, wenn es so nicht gehe, werde

es eben anders gehen müssen. Inzwischen trifft Koerber eifrig Sorge, die nationale Verständigung in zahlreichen Konferenzen zu fördern.

#### Südafrika.

London, 14. Dez. „Central News“ berichtet, Botha befinde sich mit 700 Mann in südöstlicher Richtung von Amsterdam.

London, 14. Dez. „Daily Mail“ berichtet aus Brüssel, ein reger Briefwechsel zwischen Krüger und Schalkburger findet statt über die Frage, ob es vorteilhaft sei für die Buren, sich unter die englische Oberhoheit zu unterwerfen. Schalkburgers Antwort wird gegen Ende dieses Monats erwartet.

#### Auf friedlichem Wege.

London, 14. Dez. Die Antwort Chiles auf die Note der Argentinischen Regierung ist noch nicht bekannt. Die Blätter veröffentlichen Mitteilungen, in denen es heißt, daß alle Streitfragen auf friedlichem Wege beigelegt werden.

#### König Eduard reist.

London, 14. Dez. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Malta, worin es heißt, das englische Panzerschiff „Surprise“ habe Befehl erhalten, demnächst nach Isle de France (?) zu gehen, um sich dort aufzuhalten, wenn König Eduard in Cannes weilt.

#### Burengesandter.

Utrecht, 14. Dez. Fischer hatte gestern eine Besprechung mit dem Präsidenten Krüger und kehrte darauf nach Brüssel zurück.

#### Spannende Erwartung.

London, 14. Dez. Die gesamte politische Welt erwartet mit größter Spannung die angekündigte Rede Lord Rosebergs, welche er am 16. d. M. in Chesterfield halten wird. Alle Blätter erklären, noch nie sei in England mit größerer Erwartung einer Rede eines Politikers entgegengekommen worden.

#### Krönungsfeier.

London, 14. Dez. Das Programm für die Krönungsfeier ist bereits festgesetzt; die Feier in der Westminster-Abtei wird mehrere Stunden in Anspruch nehmen. Der Krönungszug soll viele Stunden lang sein und sich durch zahlreiche Straßen bewegen, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, ihr Königspaar sehen und begrüßen zu können.

#### Frauen-Protest.

Krakau, 14. Dez. Morgen wird eine Versammlung polnischer Frauen abgehalten werden, um Protest zu erheben gegen die angeblichen „Verfolgungen“ der Polen in Preußen und Stellung zu nehmen zu einer Boykottierung deutscher Firmen.

#### Buntes Feuilleton.

Der Batteriestorch. Aus München wird geschrieben: Gelegentlich der im Löwenbräukeller abgehaltenen Christbaumfeier der Luftpolskanoniere war für den Glückshafen ein eigenartiger Gewinn aufgestellt: ein lebender Storch. Die glücklichen Gewinner waren die Einjährigen

einer Batterie des 1. Feldartillerie-Regiments, die ihren Gewinn ihrem Batteriechef überreichten mit der Bitte, das Tier in der Batterie zu behalten. Die Bitte wurde genehmigt und so hat heute das 1. Feldartillerieregiment einen, seltsamen Pflegegast, einen echten, leibhaftigen Batteriestorch.

#### Gen Sonnenuntergang.

Es sank der Sonne rote Blut  
Ins Goldgewölbt hinein;  
Auf den beschneiten Fluren ruht  
Der lichte Widerschein.  
Hoch durch der Fichten Dunkelgrün  
Irrt noch ein schwacher Strahl,  
Eisnadeln blitzen, Funken sprühn  
Hellauf zum letzten Mal. —

Dann bleicht des Himmels Purpurrot  
Das Feld liegt stumm und fahl.  
Auf dunkeln Wolken zieht der Tod  
Hin über Berg und Thal.  
Im kalten Winde weht der Schnee  
Den stillen Pfad entlang:  
Im Abendschein ich einsam geh'  
Gen Sonnenuntergang.

Esch, 10. Dez. 1901. Ludwig Grimm.

#### Vorausichtliche Witterung.

Mildes, mündiges Wetter mit frischen Niederlagen.

## Ganz besonders empfohlen

**Leder-  
waren,  
Schmuck-  
kasten  
etc.**

halte mein großes Lager in  
als: Portemonnaies für Herren und Damen,  
bestes, dauerhaftes Fabrikat,  
Zigarrenetuis, hochfein, glatt und mit prächtigen Stickerien,  
Briefstaschen in diversen Größen und Ausstattungen,  
Arbeits- u. Reisetäschchen für Damen in Leder, Plüsch und Seide,  
Photographie-Albums mit **ächstem** Goldschnitt in **bestem** Leder- oder Plüsch-Einband,  
Postkarten-Albums in allen Preislagen, v. 40 Pfg. an,  
Poesie-Albums, Schreibmappen, Dokumentenmappen, hochf. Plüsch-  
kisten für Handschuhe, Taschentücher, Cravatten, Kragen und Manschetten,  
Schreibzeuge in Nidel, Cuiro poli und Holz,  
Reißzeuge aus der ersten Reißzeugfabrik E. O. Richter.

Gewissenhafte, solide Bedienung. Billigste Preise.

Mit Hochachtung

**Eugen Berthold.**

Gasthaus z. grünen Thal,  
Maricnan.

Am Sonntag  
starkbesetzte Tanzmusik,  
wozu ergebenst einladet

Sofar Küchler.

### Wegen Aufgabe

meiner Garconlogis verkaufe ich Bettstelle, Stühle, 1 Akkordzither, Schrank, Waschtisch, 1 Tisch, 1 größ. Spiegel und verschiedenes and. preiswert. St. Egidien 188.

Für die vielen Geschenke und Glückwünsche, welche uns zu unserem **25jährigen Ehejubiläum** zuteil wurden, sagen Allen unsern **herzlichsten Dank**  
Lichtenstein, d. 13. Dez. 1901 Max Scherf u. Frau.

Für die wohlthunenden Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Tode und der Beerdigung meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

**Frau Laura Kühn**

geb. Lankwitz,

sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.

Lichtenstein, den 13. Dezember 1901.

**Hermann Kühn,**

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

ff. Bayrische Schmalzbutter,  
ff. Allgäuer Süßrahmbutter,  
ff. Österr. Tafelbutter,  
hochfeine u. feine Sultania-Koffinen,  
feine Glemé-Koffinen,  
hochfeine Sorintben,  
ff. Schweizer Citronat,  
große Sicil. Mandeln,  
ff. Gewürze und Gewürzöl  
ff. ungar. Mehl 0,  
ff. Griesler Auszug-Mehl,  
neue franz. Ballnüsse,  
neue rheinische u. rumän. Ballnüsse,  
neue Sicil. Haselnüsse,  
ff. Lebkuchen

empfiehlt billigst

**Louis Arends.**



Als vassendes Weihnachtsgeschenk empfehle:

Beste Deutsche

### Nähmaschinen

als: = Mund-, Ring-, Schwung- u. Langschiff-Maschinen = zum Rück- und Vorwärtsnähen.

Meine sämtlichen Mund- u. Ringschiff-Maschinen eignen sich vorzüglich zum

**Stopfen u. Sticken.**

Gleichzeitig empfehle

**Wringmaschinen mit Para-Gummi.**

auch zum Kochend-Bringen ohne Schädigung des Gummis.

**Eugen Glänzel,**  
neben der Apotheke.



**Feinste**

**Messina-Äpfelinen**

à Stück 5 u. 8 Pfg.

empfiehlt

**Löschners Gemüsehandlung.**

### Naturheilverein.

Nächsten Montag, den 16. d. M.

Monatsversammlung



Eine Partie

**Syr. Glemé-Koffinen,**  
empfehle à Pfd. 30 Pfg.  
**Louis Arends.**



**Frisch. Schellfisch**  
empfiehlt billigst  
**Louis Arends.**

### Tannenbäume

in großer Auswahl liegen zum Verkauf bei  
Hermann Held, Gärtner,  
Untere Bachgasse.

Holz-Schuhe

Holz-Pantoffel

Luch-Pantoffel

empfiehlt

**Paul Thonfeld.**

Frisches, sehr fettes

**Roßfleisch**

empfiehlt  
Albin Lent, Mülser St. Micheln.

**Sunge fette Gänse**

empfiehlt

E. Reinhold, Topfmarktstraße

Bevor Sie Ihren Bedarf

in

**Christbaum-  
Schmuck**

auswärts decken, sehen Sie sich meine **grossartige Auswahl**

an und vergleichen Sie die Preise.

Drogerie und Kräutergerölbe

**zum roten Kreuz.**

Curt Liehmann.

# Modes' Gasthaus, Rödlitz.

Heute Sonntag

## grosse Ballmusik.

Ergebenst ladet ein

E. Modes.

### Achtung!

Diejenigen Herren, welche sich dem neuen Schießklub noch anschließen wollen, werden heute **Sonntag**, **vormittag 11 Uhr**, zu einer **Besichtigung des Schießstandes**, sowie zu einer kleinen **Schießprobe** im **Alten Schießhaus** freundlichst eingeladen.

## Ernst Krohn,

Hauptstrasse 4 Hauptstrasse 4  
**Magazin für Haus- und Küchengeräte.**  
 Große Auswahl in **Leuchtern, Zug- und Setzlampen.**  
**Badewannen**

in allen Formen und Größen, von Zink, Kupfer und emailliertem Gußeisen, dazu **Badeöfen** mit Holz- und Gasfeuerung.

◀ **Waschtoiletten und Aufwäschtische.** ▶

Gleichzeitig empfehle ich feine **Nürnberger Blechspielwaren**, **Modell-Dampfmaschinen**, **Heißluftmotoren**, **Eisenbahnen** mit und ohne Federkraft, sowie mit Dampf, **Laterna Magica** und **Zinnsoldaten** in großer Auswahl zu **billigsten Preisen**.

Wir offerieren für Weihnachten  
**zum Kauf für Jedermann:**  
 Alle Sorten

## Schirme

von den **billigsten** bis zu den **feinsten**.

Große Auswahl

in **schönen Stöcken, Griffen und Ueberzügen.**

## Th. Hofrichter & Kreher,

Lichtenstein, Zeunerberg,

**Schirmfabrik und Drechslerei.**

## Gasthof zum goldenen Hirsch, Bernsdorf.

Heute Sonntag von nachmittag 1/4 Uhr an

**öffentliche Ballmusik.**

Ergebenst ladet ein

Paul Röhsold.

## Riesen-Auswahl

unterhalten wir in

**Teppichen**  
**Fellen und Vorlagen**  
**Kameelhaardecken**  
**Reisedecken**  
**Plüschtschdecken**  
**Tischgedecken** aller Art  
**Gardinen und Vitragen**

Die äussersten Preise  
 werden jederzeit berechnet.

**Kaufhaus**

## Schurig & Lachmund

**Zwickau**

Inn. Schneebergerstr. 5, Sout., Part., I., II. u. III. Et.

## Stollen,

sehr preiswert,

von der einfachsten bis zur vorzüglichsten Qualität.

**Lebkuchen,** Rüger'schen,  
 David'schen und  
 Häberlein'schen,  
 in großer Auswahl, empfiehlt

**Emil Tischendorf,**  
**Topfmarkt.**

## J. Wehrmann's Buchhandlung

Hauptstr. **Lichtenstein** **Glauchauerstr.**  
 empfiehlt als **passende Weihnachtsgeschenke** in großer Auswahl **billigst**  
**Bilderbücher, Märchenbücher, Jugendschriften,**  
**Gesangbücher, Kochbücher, Photographie-Albuns,**  
**Postkarten-Albuns, Schreib- und Poesie-Albuns,**  
**Briefmarken-Albuns, Schreibzeuge, Reibzeuge,**  
**Belehrungs- u. Unterhaltungsspiele, Brieftaschen,**  
**Baufnotentaschen, Portemannaies, Visitenkarten-**  
**taschen, Zigarrenetuis, Schreibmappen, Noten-**  
**taschen, Briefbogen und Couverts in eleganten**  
**Kartons.**

### Weihnachtsbitte aus dem Frauenverein zu Borsdorf.

Auch in diesem Jahre wendet sich die Verwaltung der Arbeiterinnenkolonie **Frauenheim** in **Borsdorf** an die Leser unseres Blattes mit der herzlichen Bitte, für die in der Anstalt untergebrachten armen Pflinglinge eine **Weihnachtsgabe** zu spenden. Gegen hundert unglücklicher Frauen und Mädchen, die aus ganz Sachsen dort Zuflucht gefunden haben, warten darauf, daß ihnen der Weihnachtstisch gedeckt wird. Der lebhafteste Wunsch, ihnen eine Weihnachtsfreude bereiten zu können, ist um so berechtigter, je freudloser das frühere Leben der meisten Anstaltinnen hingegangen ist. Dazu bedarf es der Unterstützung aller derer, denen die Not der Gefallenen zu Herzen geht. Jede Gabe an **Geld** oder **Aleidungs- und Wäsche-** **stücken**, die dem **Frauenheim** zugewendet wird, ist der Anstalt sehr willkommen und dankbarer Annahme sicher. Etwaige Spenden bittet man gütigst direkt an das **Frauenheim** in **Borsdorf** bei **Leipzig** einzuliefern zu wollen.

erie-Regiments, die  
 überreichten mit  
 Batterie zu behalten.  
 und so hat heute das  
 seltsamen Pflege-  
 Batterieforch.

tergang.  
 Blut

n ruht

antelgrün  
 strahl,  
 sprühn

els Burpurrot  
 d fahl.  
 der Tod

er Schnee

a geb'

Ludwig Grimm.

Bitterung.  
 weissen Niederschlägen.

ellverein.  
 atag, den 16. dsf. :  
 erfammlung

Partie  
 mé-Rosinen,  
 Pfd. 30 Pfg.  
 Arends.

Schellfisch  
 ist billigst  
 Arends.

nenbäume  
 ger Auswahl liegen  
 Verkauf bei  
 am Geld, Gärtin,  
 untere Waghaffe.

Schuhe  
 antoffel  
 antoffel  
 schieht  
 honfeld.

fettes  
 fleisch

hilfen St. Micheln.  
 ette Gänse

Topfmarkt-gasse

Ihren Bedarf  
 in

tbaum-  
 muck

eben Sie sich meine  
 e Auswahl  
 en Sie die Preise.  
 Sträutergewölbe  
 en Kreuz.  
 chmann.

## Neues Schützenhaus, Lichtenstein.



Heute Sonntag Anstich von



Hochachtungsvoll Max Landgraf.

## Schweizerhaus Hohndorf.

Montag, den 16. Dezember:

### Böfelschweinsknochen m. Klößen

und gleichzeitig

Sinweihung des elektrischen Lichtes,

wozu ergebenst einladet

August Rudolph.

Für launige Unterhaltung ist bestens gesorgt.

## Altes Schiesshaus,

Lichtenstein.

Heute Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an

### großer öffentlicher Ball.

Tanzaccord bis 12 Uhr 40 Pfg.

Freundlichst ladet ein

E. Meyer.

NB. Frisch eintreffend:

Prima Dresdner Hasermaßgänse, im ganzen u. geteilt,  
frischgeschossene starke Hasen, im Felle und gepickelt,  
Rehwild und Wildgeflügel

empfehlen zum billigsten Preis

v. D.

## Nichter's Anfer- Steinbaukasten, Nichter's Anfer- Brückenkasten

empfehlen zu Originalpreisen

J. Wehrmann's Buchhandlung.

## Visiten- karten

in

eleg. Ausführung  
als

## Weihnachts- geschenke

passend

liefert schnellstens  
und preiswert

## Buchdruckerei Gebr. Koch

Markt 6.

# E. F. Leichsenring

Lichtenstein

Ecke d. Hauptstr. u. Badergasse

empfehlen für den

Ecke d. Hauptstr. u. Badergasse.

Eisen- u. Stahl-  
kurzwaren

## Weihnachtstisch

Werkzeug-  
handlung

Tischmesser u. Gabeln, Taschenmesser, Hack- und Wiegemeßer,  
Scheeren, sowie alle anderen Solinger Stahlwaren, Aluminium u.  
emaillierte Kochgeschirre, Heibemaschinen, Wirtschafts- u. geachtete  
Handelswaagen, Schirmständer, messing. u. vernick. Glanzplatten,  
Kaffeemöhlen, stähl. u. kupferne Wärmflaschen, sowie alle sonstigen  
Haus- und Küchengeräte, Zuggardineinrichtungen v. 45 Pf. an,  
Schultaschen u. Tornister, sowie sonstige Schulutensilien, Laubsägeartikel,  
Modelldampfmaschinen, eis. verstellb. Christbaumständer v. 48 Pf. an,  
Christbaumschmuck, eis. Rinderschlitten, Schlittschuhe in vielen  
bewährtesten Systemen von 58 Pfa. das Paar an bis zu den feinsten. Infolge großen günstigen  
Abschlusses zu äußerst niedrigen Preisen, sowie tausenderlei andere zu Geschenken vorzüglich ge-  
eignete Artikel.

Alles in größter Auswahl u. zu billigsten Preisen.

## Glück- wunsch- karten

in großartiger  
Auswahl

(nach Musterbuch)

fertigt

sauber und schnell

die

## Buchdruckerei Gebr. Koch

Markt 6.

## Restaurant Burgkeller.

Zonnabend, Sonntag und Montag, den 14., 15. und 16. Dezem-  
ber, beabsichtige ich meinen



## Bockbier- Ausschank



abzuhalten.

Zu recht zahlreichem Besuch lade freundlichst ein. Emil Pöfner.

Heute hausgeschlachtene Schweinsknochen m. Klößen.



Weihnachts-Engel  
Weihnachts-Kronleuchter  
Christbaum-Schmuck



in größter Auswahl empfiehlt

## Paul Thonfeld.

Verantwortlich: für den redaktionellen Teil Otto Koch; für Einzelne Emil Koch, Druck und Verlag von Gebrüder Koch in Lichtenstein.

Das heutige Blatt umfaßt 14 Seiten, sowie das „Illustrierte Sonntagsblatt“.

Die Verlobung ihrer Kinder Marie und  
Alexander zeigen hierdurch ergebenst an

Lichtenstein u. Grosswallersdorf, Dezember 1901

Emil Keller und Frau.

Bernhardt Otto und Frau.

Marie Keller  
Alexander Otto

Kaufmann

Verlobte.

Lichtenstein

Marienberg.

murd  
das  
einer  
einer  
Die  
über  
frühe  
Abge  
bestim  
such  
bischo  
zahlr  
Bild,  
Etwas  
es ist  
die it  
die K  
angeh  
schlep  
nehm  
weisu  
und  
Nichte  
C  
Blenn  
schäft  
schlüß  
gar n  
faßt  
verme  
allerd  
nicht  
Nehr  
durch  
unter  
getom  
die G  
als h  
Berhä  
geru  
jogen  
Y  
der T  
wie n  
ander  
der h  
durc  
glaub  
neten,  
mer i  
beinab  
men,  
Gegne  
heit  
Bravo  
man  
tional  
sehen.  
Q  
dem  
Publi  
Seite  
übel  
der B  
wird  
fennge  
Wert  
Dessen  
konnte  
spanne  
Gemei  
etwa  
kräfte  
Glück  
Aber  
daß  
den  
und  
Rahn  
man  
jögern  
Dr. G  
auf d  
lassen.  
U  
abgejd

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

51. Jahrgang.

2. Beilage zu Nr. 292.

Sonntag, den 15. Dezember

1901.

## Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Vorgestern, am neunten Tage der Beratung, wurde im Reichstage die Generaldiskussion über das Zolltarifgesetz geschlossen und der Entwurf nach einer Sitzung, die die Dauer von zweien hatte, einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen. Die Abstimmung gab der Rechten Gelegenheit, über die freisinnige Volkspartei zu lachen, deren Führer ihr ein so unbequemer Gegner ist. Die Abgeordneten hatten sich, vielleicht in der unbestimmten Furcht, daß von der Linken der Versuch gemacht werden würde, schon hierbei ein bischen legale Obstruktion zu treiben, ungewöhnlich zahlreich eingestellt, der Sitzungssaal gewährte ein Bild, wie er es eigentlich immer gewähren sollte. Etwa vorhandene Besorgnisse waren unbegründet; es ist offenes Geheimnis, daß die Sozialdemokratie, die ihren bewährten Dauerredner Stadthagen in die Kommission entsandt hat, schon in dieser die angekündigte eingehende Prüfung, wie die Verschleppungstaktik euphemistisch genannt wird, vornehmen will. So kam es, daß sich für die Ueberweisung der ganzen Vorlage alle Parteien erhoben und nur das kleine Häuflein derer um Eugen Richter sitzen blieb.

Es wird also geraume Zeit dauern, bis das Plenum sich wieder mit dem Zolltarif zu beschäftigen haben wird. Die entscheidenden Beschlüsse werden in der Kommission, wenn nicht gar noch hinter den Kulissen der Kommission gefaßt werden, und das ist es, was Eugen Richter vermeiden möchte. Nun ist diese Erscheinung allerdings kein Novum, Kompromisse sind, wenn nicht von Anfang an die Regierung eine feste Mehrheit für ihre Pläne im Hause hatte, immer durch besondere Verhandlungen einzelner Parteien untereinander und mit der Regierung zustande gekommen. Nur wurden früher die Gründe für die Haltung der Parteien in ausgiebigerem Maße, als heute geschieht, im Plenum dargelegt. Diese Verhältnisse möchte die freisinnige Volkspartei gern ändern, während die Sozialdemokratie vorgezogen hat, ihnen Rechnung zu tragen.

Wozu sich lange mit Gründen plagen angeichts der Thatsache, daß sich durch Gründe doch so gut wie niemals jemand überzeugen läßt? Wäre es anders, dann hätte bei den wichtigen Erörterungen der beiden letzten Wochen das Haus nicht fast durchweg beschlußunfähig sein können. Und nun glaube man nicht, daß der Bruchteil der Abgeordneten, die sich zu den Sitzungen einfanden, auch immer im Sitzungssaal war. Wenn nicht gerade ein hundert Redner sprach, setzte sich das Auditorium beinahe ausschließlich aus Freunden derer zusammen, die gerade das Wort hatten. Nur wenige Gegner blieben zurück, um bei gegebener Gelegenheit mit Äußerungen des Widerspruchs auf die Proben der Andern zu antworten. Bald konnte man die Linke und bald die Rechte, bald die Nationalliberalen und bald das Zentrum verschwinden sehen.

Ein solcher Zustand ist gewiß nicht hübsch und dem Ansehen des Parlaments in den Augen des Publikums nicht förderlich. Allein auf der andern Seite kann man es den Abgeordneten auch nicht übel nehmen, wenn sie Sorge tragen, nicht vor der Zeit ihre Kräfte zu gebrauchen. Am besten wird die parlamentarische Situation dadurch gekennzeichnet, daß gerade der Mann, der am meisten Wert darauf legt, möglichst vor der breitesten Öffentlichkeit zu debattieren, des Wort sprechen konnte: die Opposition würde alle Muskeln anspannen, um die Vorlage zu Fall zu bringen. Gemeint war natürlich nicht, daß die Parteien etwa in die Lage kommen könnten, ihre Kräfte aneinander zu messen, so weit sind wir zum Glück im Deutschen Reichstage noch lange nicht. Aber es war eine deutliche Anspielung darauf, daß man den Sieg, wenn überhaupt, nicht mit den Waffen des Geistes, sondern nur mit Ausdauer und Zähigkeit zu erringen hoffe. Daher auch die Mahnung des bayerischen Finanzministers Riedel, man möge die Entscheidung nicht unnötig verzögern, die Warnung des bayerischen Abgeordneten Dr. Heim, den deutschen Parlamentarismus nicht auf das Niveau des österreichischen herabsinken zu lassen.

Ueberblicken wir den ganzen Verlauf der nun abgeschlossenen ersten Beratung, so ergibt sich, daß,

abgesehen von vereinzelten Explosionen der Leidenschaft, die Debatten ruhiger geführt wurden, als man erwartet hatte. Es war eben nur das Vorpostengefecht, den eigentlichen Kampf wird erst das neue Jahr bringen. Zur nächsten Sitzung werden die Abgeordneten am 8. Januar zusammentreten, vorgestern sind sie in die Ferien gegangen, begleitet von warmen und warm aufgenommenen Glückwünschen des allseitig beliebten Präsidenten Grafen Vallasstrem.

## Das politische Schredensgespenst in Oesterreich.

Des langen Habers der unheilvoll entzweiten Parlamentsparteien müde und vor die zwingende Notwendigkeit gestellt, den Regierungsapparat im Interesse des allgemeinen Staatswohles funktionieren zu lassen, hat der Ministerpräsident Dr. von Körber in österreichischen Abgeordnetenhaus am Montage eine Rede gehalten, deren Inhalt und Schlussfolgerung wie eine Bombe in das österreichische Abgeordnetenhaus und in die ganze öffentliche Meinung des Oesterreicher Kaiserreiches einschlug. Diese außerordentliche Wirkung der Rede Dr. von Körbers wurde hauptsächlich auch dadurch hervorgerufen, weil Niemand im Abgeordnetenhaus auf eine solche unumwundene Erklärung der Regierung vorbereitet war. Bei der Beratung des Budgetprovisoriums erhob sich plötzlich der Ministerpräsident und knüpfte an eine Reihe Bittermeldungen an, in denen von einer Auflösung des österreichischen Reichstages und der Einrichtung einer Regierung „frei von allen parlamentarischen Banden“ die Rede gewesen war. Der Ministerpräsident lehnte die Verantwortung für diese Kundgebungen der Presse ab, aus dem weiteren Wortlaute der Rede Dr. Körbers geht aber mit verblüffender Offenheit hervor, daß er als Ministerpräsident entschlossen ist, die angezeigten Schritte zu thun, zu welchen die Regierung durch die zerfallene parlamentarische Lage gebrängt wird. Darin will die Regierung, wenn keine brauchbare parlamentarische Mehrheit erzielt wird, nicht nur den Reichsrat auflösen und an die bessere Einsicht der Wähler appellieren, sondern sie will mit dem ganzen jetzigen Verfassungssystem in Oesterreich brechen und bis auf Weiteres ohne Volksvertretung regieren!

Trotz dieser verblüffenden Offenheit Dr. Körbers muß man aber doch fragen, ob diese entschlossene Ankündigung eines Staatsstreiches von oben nach unten ganz im Ernste so gemeint war, wie sie nach den Worten lautete, oder ob sie nur einen Schreckschuß gegenüber der Obstruktion hartnäckiger Parteien, ganz besonders gegenüber der Czechen bedeutet. Offenbar hatte sich der Ministerpräsident unmittelbar vor seiner eindrucksvollen Rede über die Haltung der Czechen schwer geirrt: hatte doch der czechische Abgeordnete Pajal kurz vorher in seiner Budgetrede förmlich triumphierend ausgeführt, daß es den Czechen, wie der Abgeordnete Kramar vorhergesagt, gelungen sei, die Pläne der Regierung zu durchkreuzen. An diese Ausführungen Pajals anschließend sprach sich der Ministerpräsident dahin aus, daß trotz der Versicherungen ihrer Wähligung und ihres Entgegenkommens die czechischen Abgeordneten ihre Obstruktion fortsetzten und die Regierung absichtlich in eine Zwangslage verjagten, und da müsse eben einmal zum Nehrbesen gegriffen werden. Die Regierung habe ja an sich nicht die Absicht, die Verfassung aufzuheben, aber man werde es ihr wohl nicht übel nehmen, wenn sie es angesichts der schwierigen parlamentarischen Lage dennoch thue. Danach liegt es jetzt ganz an den österreichischen Parteien im Abgeordnetenhaus, ob die Regierung mit oder ohne Reichsrat und mit oder ohne Verfassung weiter regieren wird. Jedenfalls muß man anerkennen, daß die Lage der Regierung in Oesterreich seit vier Jahren furchtbar schwierig ist und auch das Verhältnis zu Ungarn enorm erschwert. Gibt es also keinen parlamentarischen Weg zu einem Ausgleich und einer verfassungsmäßigen Weiterregierung in Oesterreich, so muß eine kräftige Realpolitik dem verhassten Zustande der parlamentarischen Zerfahrenheit und Unfähigkeit ein Ende machen. Mit dem absoluten Regiment wird es aber dann in Oesterreich nicht so schlimm werden, es dürfte nur ein Uebergang sein.

## Humoristisches.

In der Schule. Lehrer: „Wie heißt also der germanische Kriegsgott, Ernst?“ — Ernst: „Donner!“ — Lehrer: „Richtig, und sein Weib?“ — Ernst (rasch): „Doria!“

Kasernenhofblüte. Unteroffizier: Huber bist Du dämlich! Ja floobe, wenn Du bei die Marine gekommen wärst, würdest Du 'ne Wasserhose anziehen woll'n."

Alles umsonst. „Sag Emma, erreichst Du denn bei Deinem Mann nichts durch Thränen?“ — „O nein! Wenn er bei mir nur eine Thräne sieht, ruft er gleich: nur kein Wasser — und läuft ins Wirtshaus.“

Malitiös. Herr (zu seinem Nachbar, während die Tochter des Hauses Klavier spielt und dazu singt): „Nun, wie gefällt Ihnen der Vortrag?“ — „Oh, ausgezeichnet! Ich werde gleich ganz weg sein!“ (Weggend. W.)

Unsere Dienstmädchen. Stellenvermittlerin: „Als was soll sich denn Ihre Tochter vermieten?“ — Mutter: „Na, für Alles.“ — Stellenvermittlerin: „Und was kann sie denn schon?“ — Mutter: „Nur nichts.“

Ein Gemütsmenschen. Heiratsvermittler: Ja aber ehe ich Ihnen eine Frau verschaffe, müssen Sie 30 Mark Provision einzahlen. Herr: Was, 30 Mark? Glauben Sie, ich würde mich verheiraten, wenn ich über solche Unsummen verfügte?

Frech. Herr: „Was, Sie wagen es, in diesem Salon zu betteln?“ Strolch: „Natürlich; glauben Sie vielleicht, ich halte um die Hand Ihrer Tochter an.“ (Weggend. W.)

Lasset uns den Leib begraben,  
Auf der Erd' gelebt zu haben,  
So geh'n wir hin zum Heimatsland,  
Zur Prüfung nur hierher gesandt.

Nur Gott allein, der ihn nur schuf,  
Und ihn zur Heimat wieder ruf,  
Wenn er getreu in seinem Ziel,  
So ist das Maß des Lohnes viel  
Und alle sind von Gott gesandt  
Aufs Edenthal, der Hölle Land:  
Wer nun vergaß sein hohes Ziel,  
Die Hölle ihn gefangen hiel'.

Und bleibt gefangen eine Zeit —  
Doch nicht für Zeit und Ewigkeit —  
Gefangen hält ihn nur sein Wahn,  
Bis er erkennt die Wahrheit an.

Nur Wahrheit macht die Seele frei,  
Weil sie am Kreuz verriegelt sei;  
Nur Wahrheit bricht des Leibes Not,  
Wahrheit macht frei, der Seele Tod!

Eduard Meißner, Lichtenstein.

## Was ist schlimm?

Wenn einem Bildhauer etwas abgeschlagen wird;  
Wenn eine Düglerin durchbrennt;  
Wenn ein Zimmermann mit der Thür ins Haus fällt;  
Wenn ein Kassierer sich zu viel herausnimmt;  
Wenn ein Hausknecht für unser Fortkommen sorgt;  
Wenn ein Standesbeamter uns nicht recht traut.

## Briefkasten.

**M. in L.** Sie wollen wissen, was ein Kravattenmacher ist. Öffentlich befrachten Sie Ihren Wissensdrang mit der nachstehenden Erklärung und haben nicht nötig, die praktische Probe zu machen. Kravattenmacher, für die man wohl auch die Bezeichnung „Halsabschneider“ hat, nennt man Leute, die weder Kravatten machen noch Hälse abschneiden, sondern bei ihren Geschäften, meist Geldgeschäften zweifelhafter Natur, um es symbolisch zu bezeichnen, ihren Klienten eine Schlinge um den Hals legen und an dieser ziehen bis derselbe wirtschaftlich tot ist, das heißt also Geld gegen hohe Bucherzinsen unter schweren Bedingungen, meist gegen Wechsel, dessen Verreibung bekanntlich im Urkundenprozeßwege sehr schnell geht, leihen. Es sind meist Personen leichtlebiger Natur oder solche, die meist schon am Ende aller Dinge angelangt sind, die solchen Kravattenmacher in die Hände fallen, solide Leute werden dies nicht nötig haben.

**M. in S.** Die Verletzung des Briefgeheimnisses zieht ganz empfindliche Strafen nach sich; es ist daher ratam, von fremden Briefen die Finger zu lassen. Nach dem Gesetz wird derjenige, welcher einen verschlossenen Brief oder eine andere verschlossene Urkunde, die nicht zu seiner Kenntnisnahme bestimmt ist, vorfälschlich und unbefugter Weise öffnet, mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft. Noch

aus,  
fig.  
E. Meyer.  
ganzen u. geteilt,  
und gefickt,  
d. D.  
kassen,  
kassen  
lung.  
Glück-  
wunsch-  
karten  
n großartiger  
Auswahl  
nach Musterbuch)  
fertig  
über und schnell  
die  
Buchdruckerei  
ebr. Koch  
Markt 6.

kritischere Folgen hat die Verletzung des Briefgeheimnisses für Postbeamte. Wenn diese einen Brief oder ein Paket unbefugter Weise öffnen, tritt Gefängnisstrafe nicht unter drei Monaten ein, auch kann ihnen dann die Fähigkeit abgesprochen werden, fernerhin ein öffentliches Amt zu bekleiden.

**M. in St. G.** Nein, Zuchthäuser werden im deutschen Heere nicht gebildet. Militärpflichtige, welche zur Zuchthausstrafe verurteilt sind, oder gegen welche auf dauernde Unfähigkeit zum Dienste im deutschen Heere und der Kaiserlichen Marine erkannt ist, werden vom Dienst im Heere und der Marine ausgeschlossen. Daß eine Militärperson aus dem Heere entfernt wird, sobald gegen sie eine Zuchthausstrafe ausgesprochen, dürfte Ihnen bekannt sein.

### Der Anarchist.

Novelle von Carl Cassau.  
(Nachdruck verboten.)

2. Fortsetzung.

„Von da bis zu den Anarchisten ist nur ein kleiner Schritt!“

„Manuel, Manuel, male doch den Bösen nicht an die Wand! Da hat unsere alte Anna mehr Vertrauen zu dem Erich!“

Direktor Brant seufzte nur und drehte sich auf seinem Schmerzenslager um.

Und am Abend, da geschah das Seltsame, der „verlorene Sohn“ war wieder heimgekommen.

Brant hatte ihn mit den Worten empfangen: „Macht Du dem alten Vater auch keine Unehre, Erich? Wo hast Du gelebt in der Welt?“

Erich Brant entgegnete: „Ich bin Litterat geworden, ich habe mich ehrlich ernährt und Schande werde ich Dir auch nicht machen!“

„Dann sei willkommen! Willst Du Dein altes Schülerstübchen wieder beziehen? Es steht leer!“

„Und wo ist Arnold?“

„Dein Bruder ist hier ein vielgeschuchter Arzt geworden, der im Begriffe steht, sich zu verloben!“

„Ja!“

Die Mutter hat ihren Erstgeborenen, Erich, schon drauhen abgeküßt, rührend aber war es, wie die alte Anna den väterlichen Mann hätschelte, den sie einst als Knaben noch auf dem Arme getragen hatte.

Sie brachte ihn auf sein früheres Stübchen.

„Bleiben Sie hier?“ fragte sie treuherzig.

Erich seufzte und sagte: „Kurze Zeit, ja! Das andere muß sich dann erst noch finden!“

„Ach! Das wird aber doch den lieben Eltern leid sein!“

„Meinst Du, Anna?“

„Ach, der Herr Direktor hat immer noch seinem Erich gemurmelt! Und nun gar der Schmerz, der heimliche, der Frau Mutter!“

„Was sagt mein Bruder?“

„Er hat Sie stets nur bedauert!“

„So!“

Aus allem wehte Erich ein solches Gefühl, heim zu sein, entgegen, daß er sich wunderte, wie dieses Gefühl so mächtig auf einen Kosmopoliten, wie er es geworden, wirken könne.

Dann kam die Mutter zu ihm, als Anna ging.

„Ach, Erich,“ sagte sie, „Gott lob, daß Du wieder da bist! Ich denke, der Aufenthalt im Vaterlande, der Umgang mit den Deinigen wird die Wellen Deiner wildbewegten Seele wieder glätten!“

„Meinst Du, Mutter?“

„Ja, das glaube ich, sofern Du Deinen Gott, Dein Gewissen nicht ganz verloren hast!“

„Ich hoffe doch nicht, Mutter!“

„Und doch verliert man es leicht, wenn man den Boden verläßt, worin man wurzelt. Deutsche Seite, deutsche Treue, deutsche Anschauung befestigen in uns die guten Vorsätze. Kosmopolitismus, wie er aus Deinen wenigen Briefen spricht, muß verflachen, Erich!“

Er fühlte sich getroffen, aber halb trozig, halb milde entgegnete er:

„Gute Mutter, und doch giebt es überall nur ein Recht, das Recht des freien Menschen!“

„Das erkenne ich an, Erich. Aber es kommt ja nur darauf an, was die herrschende Meinung unter Recht und Freiheit versteht! Meinst Du, daß hierin Deutschland und Amerika gleich sind?“

„Durchaus nicht, Amerika ist freier!“

Die Mutter seufzte und entgegnete:

„Da höre ichs heraus! In etlichen Dingen gebe ich Dir schon recht, aber nicht in allen! Ich meine, der wirklich freie Mensch lebt im deutschen Vaterlande ebenso frei als in Amerika!“

„Mutter, Du bist ja eine Philosophin geworden!“

„Aus Mutterliebe!“

„Wie?“

„Ich bin Dir in Gedanken auf Deinen geistigen Kreuz- und Querzügen gefolgt, mein Sohn! Lebte man in unserem Vaterlande nicht frei aufatmend, wie wäre es denn möglich, daß die ganze Welt deutsche Tugend, deutsches Wissen, deutsche Erfolge

ungeteilt anerkennen könnte? Da müßtest Du Arnold hören, mit welcher Begeisterung er von der Heimat spricht!“

„Das Vaterland hat an Dir eine sehr gute Fürsprecherin!“

„Ja, meinst Du denn mein Sohn, daß das Wenige, was der Kosmopolitismus in Deutschlands Einrichtungen Kleinliche nennt, nicht durch Vorzüge gegen amerikanische Zustände zehnmal aufgewogen wird? — Zugegeben z. B., daß bei unseren Beamten auch vielleicht nicht alles ist, wie es sein sollte, solche Bestechlichkeit wie bei ihren Kollegen in Amerika giebt es doch bei uns nicht!“

Aber die Ordenssucht, der Beamtenhochmut, der Bureaunkrautismus?“

„Mein Sohn, das sind nur geringe Auswüchse, die man in aller Welt findet, weil — wir — Menschen sind und keine Engel! Wo findest Du in Amerika solche Begeisterung für das Vaterland, wie in Deutschland?“

Er war betroffen.

„Mutter“, sagte er dann, „Du bist, ich sage es nochmals, ein vorzüglicher Anwalt des Deutschtums! Aber um auf Arnold zu kommen! Wo wohnt er, wie lebt er, wer ist seine Braut?“

„Das alles soll er Dir selbst erklären, denn ich habe Anna zu ihm mit einem Billet gesandt. Er wird morgen früh selbst erscheinen. Nur die letzte Frage will ich Dir beantworten. Seine Braut ist die älteste Tochter Hedwig des Staatsanwalts von Teseritz hierseits, ein braves Mädchen!“

Erich erschrak heftig, befaß aber die Geistesgegenwart, das zu verhehlen.

„Ein solches vorzügliches Mädchen?“ fragte er.

„Ja, Du wirst sie kennen lernen! Aber nun sage, mein Junge, möchtest Du noch etwas zu Abend essen? Auf Papa können wir natürlich wegen seines Fiebers nicht rechnen!“

„Nein, Mama, ich kann nicht essen! Morgen früh nehmen wir zusammen den Kaffee ein! Uebrigens wer behandelt Papa?“

„Du fragst? Arnold! Willst Du schlafen, mein Junge? Du bist gewiß erschöpft?“

„Ja, Mutter!“

Sie küßte ihn und sagte:

„Gute Nacht, Erich, schlafe wohl. Morgen früh!“

„Gute Nacht, liebe Mutter!“

Sie ging und er dachte:

„Es ist doch wahr das Wort des alten Philosophen: Liebe erzeugt Gegenliebe!“

Sinnend zündete er sich eine Zigarre an und wanderte in dem kleinen Stübchen umher, wobei er dann halb laut flüsterte:

„Hedwig von Teseritz? Jedenfalls die Tochter jenes Mannes, der —“

Und nun kreisten seine Gedanken:

„Ob ich ihn dadurch Unehre mache? Ganz gewiß! Unehre nicht nur, Schande! Wir verdammten den Krieg, Nation gegen Nation, wir predigen das Brüderthum aller Menschen, und dennoch verlangt man von mir, daß ich mich auf den Mann, den ich nicht einmal kenne, wie ein wildes Raubtier stürze, um ihn zu fällen? — Wo bleibt da die Humanität? — Und wenn er am Tode Floquets unschuldig ist, wenn er nur der Staatsraison gehorcht? — Hätte man nicht viel besser einen anderen schicken können? Edith Barney lachte bei meinem Abschied so spöttisch!“

Sollte man beabsichtigen, das in den dichten Maschen eines Netzes eingefangene Löwenmild jetzt durch ein unheilbares Schisma ganz an die Sache des Anarchismus zu fesseln? —

Er stand stille und setzte drohend und laut hinzu:

„Oho, Ihr könntet Euch verrechnet haben! Ich bin kein blindes Werkzeug in Eurer Hand! Es giebt nur ein Recht, das Recht des freien Mannes!“

Er wanderte jetzt wieder auf und ab und dachte schweigend:

Ist das Freiheit, wenn man in blinder Wut einen Menschen, gegen den man sich im Fall der Notwehr befindet, niederstößt? Das ewige Gesetz der Menschlichkeit verbietet den Mord! Schlimmer ist der heimliche Mord, der tückische, der schleichende! Und ich habe Dolk und Revolver im Koffer! — Erich Brant, kommst Du gegen Dein eigenes System vom Recht so fallen?“

Unwillig rief er dann laut:

„Nein, dreimal nein!“

Dann blickte er wieder durch das offene Fenster zum besternten Himmel hinauf, schloß dann das Fenster und sagte:

„Ich habe noch mit mir selbst abzurechnen, ehe ich für Euch abrechne! Vertagen wir die Frage!“

Und drei Minuten später schloß er müde die Augen.

Die Gespenster der unheilvollen Finsternis waren in der Seele des Anarchisten mit der Nacht verschwunden. Als ein neuer Mensch stand Erich am andern Morgen auf.

Da stürzte es die Treppe herauf und vor Erich stand sein Bruder, Dr. Arnold Brant.

Die Brüder lagen sich in den Armen.

„Endlich habe ich Dich, Weltbummler!“ rief Arnold.

„Nun halte ich Dich und lasse Dich nicht wieder fort, denn deutsch bist Du, und deutsch sollst Du bleiben, magst Du auch die ganze Welt durchbummelt haben!“

„Bist Du dessen so sicher?“ lächelte Erich.

„Ja, das ist Dein altes, seelisches Lächeln!“ rief Arnold. „Zeugne nur, ein Gemütsmensch bist Du doch!“

Ein Schatten glitt über Erichs Züge:

„Ich meine, Du gingest ganz in Liebe auf? Hast Du noch so viel Platz im Herzen, darin den Bruder neben der Geliebten zu hegen?“

„Kennst Du die Liebe? Sie ist eine Himmelsgabe, besonders die deutsche Liebe!“

Erich nickte:

„Es muß wohl so sein, Du siehst ja ganz gehoben aus! Doch komm, das Uebrige besprechen wir beim Kaffee; die Mutter wartet gewiß schon! Doch halt, was hältst Du von Papas Zustand?“

Arnold schlang den Arm um den seinigen und sagte, indem beide die Treppen hinabstiegen:

„Wenn mich nicht alles trügt, so hat die Freude über Deine Rückkehr mächtig zur Besserung beigetragen; er wird uns noch jahrelang erhalten bleiben!“

„Gottlob!“ rief Erich.

So traten sie in die Wohnstube.

Der Vater lag dort jetzt auf dem Sofa und versuchte nun in ihrer Gesellschaft das erste Täßchen Kaffee zu trinken.

Leuchtend schaute er auf, als Erich ihn küßte, die Mutter aber sagte:

„Gut geschlafen? Hast Du geträumt, Erich?“

„Ja“, sagte Erich warm, „ich muß zuletzt Herkulesgedanken gepolten haben, denn mir träumte, ein großer Adler wollte Papa ein Stück vom Herzen haßen, aber ich erschlug den Raubvogel!“

Arnold sah ihn starr an.

Die Mutter aber lächelte und sagte:

„Das ist ein Omen, denn was man zuerst in der Heimat träumt, das gewinnt später Gestalt, und wird wahr und lebensvoll!“

„Margarete!“ rief der Doktor.

„Nein, es ist kein Aberglaube,“ entgegnete sie, „der Adler ist der Kosmopolitismus, der Erich uns, dem Vaterlande, rauben will und damit ein Stück von unserem Herzen!“

„Hast recht, Mutter!“ nickte Arnold. „Ich habe Erich schon angedeutet, daß er ein Deutscher ist und das bleiben soll!“

Erich sah zur Seite und murmelte:

„Ihr guten Menschen! Ja, ich fühls, ich bin in der Heimat!“

„Und ich werde Himmel und Erde aufbieten, Dich darin zu halten, Erich!“ fügte Arnold ernst hinzu.

„Gegen 11 Uhr habe ich meine Patienten alle besucht, dann erwartete ich Dich bei Hedwigs Eltern! Wirst Du kommen?“

„Topp!“ jagte Erich. „Ich komme!“

Die Mutter nickte befriedigt und Emanuel Brants Lippen murmelten ein Segenswort.

Um 11 Uhr stand Erich Brant im tadellosten Gesellschaftsanzug auf dem Flur der Teseritzschen Villa.

Ein alter Diener erschien, welcher die Thür öffnete, ihm seine Karte abnahm und damit verschwand.

Gleich drauß kam stürmisch eine junge, schöne Dame heraus, stellte sich als Hedwig von Teseritz vor und sagte herzlich:

„Seien Sie willkommen, Herr Bruder meines Arnold! Sie kommen zur rechten Zeit, die Verlobung mitzufeiern!“

Erich stattete seinen Glückwunsch ab.

„Mein Vater wird sich sehr verbunden fühlen,“ sagte das schöne Mädchen, „er muß gleich erscheinen, auch Arnold dürfte jetzt kommen!“

Sie saßen im Salon.

„Mein Gott, welche Aehnlichkeit mit Arnold. Ich höre, Sie haben im Auslande gelebt?“ sagte Hedwig jetzt.

„Einige Jahre in England und Amerika!“

„Und es gefiel Ihnen dort nicht?“

„Das könnte ich doch nicht sagen, aber —“

Eben trat der Staatsanwalt, ein schneidiger, stattlicher Herr ein und sagte:

„Willkommen, Sie sind Arnolds Bruder, ich sehe es!“

Erich verneigte sich.

(Fortsetzung folgt.)

### Bei Erkältungen

wie Husten, Heiserkeit, Katarrh, Hals-Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten, Bluthusten etc. gebrauche man mit vollem Vertrauen den seit 35 Jahren unübertroffenen und einzig bewährten, dabei hochwirksamen

**Rheinischen Trauben-Kraut-Gewürz;**

echt unter Garantie allein bei Apotheker **W. Meyer, Mohren-Apothek** u. **Carl Viehmann, Droger.** i. roten Kreuz, in **Hohndorf** bei **Wid. Röckermann u. Col. Fischer.**

Treppe herauf und vor  
r. Arnold Brant.  
in den Armen.  
„Weltbummler!“ rief  
ich und lasse dich nicht  
bist Du, und deutsch  
u auch die ganze Welt  
her?“ lächelte Erich.  
„tes, seelisches Lächeln!“  
ein Gemütsmensch bist  
er Erichs Jüge:  
gest ganz in Liebe auf?  
im Herzen, darin den  
zu hegen?“  
Sie ist eine Himmels-  
Liebe!“

Du siehst ja ganz ge-  
das Uebrige besprechen  
ter wartet gewiß schon!  
on Pappas Zustand?“  
n um den feinigsten und  
pen hinabstiegen:  
les trägt, so hat die  
er mächtig zur Besserung  
noch jahrelang erhalten

ohnstube.  
t auf dem Sofa und  
schaft das erste Lächeln  
f, als Erich ihn küßte,

Du geträumt, Erich?“  
arm, „ich muß zuletzt  
n haben, denn mir  
mollte Papa ein Stück  
ch erschlug den Raub-  
n.  
te und sagte:  
nn was man zuerst in  
emimmt später Gestalt,  
voll!“  
Doktor.

„glaube,“ entgegnete sie,  
utismus, der Erich uns,  
l und damit ein Stück  
fte Arnold. „Ich habe  
er ein Deutscher ist und

d murmelte:  
Ja, ich fühls, ich bin  
l und Erde aufbieten,  
“ fügte Arnold ernst  
de ich meine Patienten  
ich dich bei Hedwigs  
“

„Ich komme!“  
riedigt und Emanuel  
in Segenswort.  
Brant im tadellosten  
Flur der Teserischen

en, welcher die Thüre  
nahm und damit ver-  
nisch eine junge, schöne  
s Hedwig von Teserich

„Herr Bruder meines  
rechten Zeit, die Ver-

Admunsch ab.  
ehr verbunden fühlen,  
„er muß gleich er-  
jeht kommen!“

„Möglichkeit mit Arnold.  
stande gelebt?“ sagte

nd und Amerika!“  
ort nicht?“  
icht sagen, aber —  
wakt, ein schneidiger,  
:  
Arnolds Bruder, ich

(folgt.)

Wie Husten, Heiser-  
heit, Katarrh, Hals-  
schmerzen, Bluthusten  
trauen den seit 35 Jahren  
beten, dabei hochwichtigen  
Verkaufsgang;  
Apotheker W. Kiser,  
Schumann, Droger. J. roten  
ermann u. Co. K. Fischer.

## Herzliche Weihnachtsbitte.

Wir haben in diesem Jahre 56 Pflegekinder (42 Knaben und 14 Mädchen) im **Martin Lutherhause zu Hohenstein-Ernstthal** und **Bettinshaus zu Glauchau** ein **Weihnachtsfest** zu bereiten und bitten deshalb unsere alten und neuen Gönner und Wohlthäter herzlich, uns auch dieses Mal wiederum der großen Zahl von Kindern, denen das St. Elisabeths-Haus mit seiner Zucht und Liebe ergehen soll, den Weihnachtstisch bedenken zu helfen.  
Wir bitten Liebesgaben, sei es in Geld, Kleidungsstücken oder Spielzeug, **baldestmöglich** an die Herren **Pfarrer Schmidt** und **Bankier G. A. Claus, Hohenstein-Ernstthal**, **Hofrat Dr. Lamprecht** in **Altwaldenburg**, und **Zustuzat Rüdiger** in **Glauchau**, **Oberpfarrer Seidel** in **Lichtenstein**, **Bürgermeister Wirthgen** in **Reerane**, sowie den **Untersignierten** gelangen zu lassen, und sagen den edlen Gebern im voraus herzlichsten Dank  
Glauchau, im Dezember 1901

**Der Kreisverein für innere Mission.**  
Amtshauptmann **Gbmeier**, Vorsitzender.



**Paul Berger,**  
Lichtenstein, am Markt,  
**grösstes Schirm-Geschäft am Platze,**  
empfiehlt sein vollständiges Lager  
**Regenschirme**

für Herren, Damen und Kinder,  
in nur erprobten, soliden Qualitäten,  
in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

**Aperte Neuheiten.**

Reparaturen, Ueberzüge, Einziehen  
moderner Stöcke schnell u. billig.



**Zahnkünstler Honer,**  
Lichtenstein, Markt 220, I Tr.

empfiehlt sich für  
**praktischen Zahnersatz**  
in vorzüglicher Ausführung.  
**Zahnziehen, Plombieren und Zahnreinigen.**

Schönheit der Zähne  
ist eine Zierde.



**Elfenbein-Seife**  
Elfenbein-  
Seifenpulver  
das Beste  
zum Waschen  
der Wäsche.

Nur echt  
mit Schutzmarke  
**„Elefant“.**  
Alleinige Fabrikanten  
**Günther & Haubner,**  
Chemnitz-Kappel.

In fast allen Material-  
waren- und Seifenhand-  
lungen zu haben.

Vor Nachahmung  
wird gewarnt.

## !! Ewiges Andenken !!

Ein bleibendes immerwährendes Andenken, sowohl von Lebenden, als auch von Verstorbenen, die schäufte Zierde einer Wohnung das praktische Geschenk, ist und bleibt ein lebensgroßes Porträt.  
**Seltenste Gelegenheit!!** zur Anschaffung eines solchen bietet die

**Porträt-Kunstanstalt „KOSMOS“**

VII., Marienhilferstrasse 116.

Dieselbe liefert ein **Porträt in Lebensgröße** (Brustbild) samt elegantem Barock-Rahmen 60 cm breit, 70 cm lang, um den Preis von **nur Mark 14.—**

**Einzig passendes Geschenk** für Weihnachten, Hochzeitsfesten u. Jubiläen. Wer daher anstrebt, sein eigenes oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer teurer selbst längst verstorbenen Verwandte oder Freunde machen zu lassen, hat blos die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält ein 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiß aufs höchste überrascht und stolz sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet. Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retourniert wird, werden nur bis auf Wiedererzug zu obigem Preise gegen Postvorschuß (Nachnahme) oder vorheriger Einzahlung des Betrages entgegengenommen von der

**Porträt-Kunstanstalt „KOSMOS“**

Wien, Marienhilferstrasse 116.

Für vorzüglichste gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Nachahmung der Porträts wird Garantie geleistet. **Waffenhafte Anerkennungs- und Dankeschreiben** liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann aus. **Weihnachts-Aufträge**, welche noch am 20. Dezember bei uns ein- treffen, werden pünktlich vor dem Feste effektiert.

## Schriftbescherung des Frauenvereins zu Lichtenstein.

Auch dieses Jahr gedenkt der Frauenverein seinen Pflegekinder und sonstigen Armen und Bedürftigen eine Weihnachtsfreude zu bereiten durch Spendung nützlicher Gaben zur Nahrung, Kleidung usw., welche, teils in der Stille, teils in einer gemeinsamen Feier, im **Ratskeller Saal**, am 4. Advents-sonntag (22. Dez.) nachm. 4 Uhr ihnen besichert werden sollen.  
Wir bitten alle unsere wohlthätig gesinnten Mitbürger, namentlich unsere Vereinsmitglieder, uns den Weihnachtstisch für die Armen freundlich und reichlich bedenken zu helfen. Gaben in Geld und Naturalien, die uns die lieben Geber möglichst bald schicken wollen, nehmen dankbar entgegen.  
Lichtenstein, 28. November 1901  
Frau Oberpfarrer **Seidel** und  
Frau Stadtrat **Fanthänel**.

Der

## Wunsch-Zettel

aller Hausfrauen

für das Weihnachtsfest umfasst doch meistens praktische Gegenstände für die Wirtschaft und können Sie sich von denselben unterrichten durch unseren, die modernsten Neuheiten enthaltenden

**Weihnachts-Katalog.**

Wir bitten, diesen bei Bedarf gefl. zu verlangen.

## Rother & Kuntze

Möbelfabrik

Chemnitz, Kronenstrasse 22.

Gekaufte Gegenstände werden bereitwilligst bis zum Feste aufbewahrt.

**Geflügel-Börse Leipzig**  
Wochenblatt für die Geflügelzüchter  
Die „Geflügel-Börse“ vermittelt den Verkauf und den Ankauf aller Arten von Geflügel, sowie von Hühner- und Entenbraten, Kanarienvögeln, etc., und ist die einzige Anstalt ihrer Art in Leipzig.  
**Kauf und Angebot von Tieren aller Art,** einschließlich gewöhnlicher Vögel, Kanarienvögel, etc.  
**alle Zweige des Tiersports**  
Schnecken, Käfer, etc.  
Leipzig, Kronenstrasse 22.  
E Expedition der Geflügel-Börse (H. Freese) Leipzig.

Wer Sprachen lernt, ist reich zu nennen.

## Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der

deutschen, französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen

**Geschäfts- und Umgangssprache.**

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

**Zum Selbstunterricht**

von Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch,

komplet in je 15 Lektionen à 1 Mk.

Italienisch — Russisch, komplet in je 20 Lektionen à 1 Mk.

Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf.

Deutsch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch — Portugiesisch

• — Böhmisches, komplet in je 10 Lektionen à 1 Mk.

Probefrische aller 12 Sprachen à 50 Pf.

Leipzig, Rosenthal'sche Verlagshandlung.

# Friedr. Lämmel,

Markt 10.

empfehlen sein großes

## Schuhwaren-Lager:

Gummischuhe, Filzschuhe, mit und ohne Ledersohlen, Filzpan- toffeln, von den einfachsten bis zu den elegantesten, sehr gut passend für Weihnachtsgeschenke. Großes Lager in Ballschuhen, in Lack, weiß Glacee und Bronze, Leder- und Luchstiefeletten mit und ohne Pelzfutter. Stulpen- u. Schaftstiefel, Ledertiefeletten mit Gummizügen für Damen von 4 Mk. an, unterm Einkaufs- preis. Das Neueste in Laves-Schuhen. Bestellungen nach Maß und Reparaturen schnellstens und billigst. Auch werden Gummischuhe befohl und repariert zu billigsten Preisen.



## Zum Weihnachts- Fest

empfehle in großer Auswahl Herren-, Damen-, und Kinder-Schuhwaren, Herren-, Damen- und Kinder-Gummischuhe, Herren-, Damen- und Kinder-Filzschuhe, sowie Holzstiefel, Holzschuhe und Holzpanntoffeln.

## J. Werner

an der Brücke  
empfehlen zu billigsten Preisen

## passende Weihnachtsgeschenke

als:

Nähmaschinen von 58 Mark an,

Wring-Maschinen,

Fahrräder

nebst sämtlichen Bedarfsartikeln.

## J. Petersen

Uhrmacher, Lichtenstein,

empfehlen zum bevorstehenden

## Weihnachts-Feste

sein großes Lager aller Arten

## Uhren

unter 2jähriger Garantie.

Alle Arten Gold- und Silberwaren.

## Musikwerke

mit auswechselbaren Nutenstreifen in ver- schiedenen Größen.

## Eine herrliche Puppe

ist für jedes Mädchen ein Herzenswunsch, welchen Sie mit wenig Geld in wirklich solider Ware und größter Auswahl als Weihnachtsgeschenk bei Eugen Berthold in Callenberg erfüllen können.

## Echt Rathenower Brillen

billigst

Georg Chambeau,  
Hospitalstraße.

## ff. Pfannkuchen u. Storchnester,

empfehlen

täglich frisch

August Liesenberg,  
Konditorei und Café.

## Ein praktisches Weihnachts-Geschenk

## Petroleum- Heizofen.

Zu haben von Mk. 18 an bei:  
J. Werner.

Waschmaschinen, Wringmaschin., Reibmaschinen, Kaffeemühlen, Küchenwaagen, Tischmesser und Gabeln, Kaffeelöffel, Taschen- messer, Wärmflaschen, Plätt- glocken, sowie Hezenträger, Portemonnaies, Zigarrenetuis, Broschen, Manschettenknöpfe, Gummidecken, Gummischürzen verkauft billigst

Georg Chambeau,  
Hospitalstraße.

## Abbazia-Veilchen

von Hahn u. Haffelbach, Dresden herlich wie frisch gepflückte Veilchen duftend, a Zl. Mk. 1.50 bei:  
H. Thum, Seifenh.

## Linoleum

Läufer - Teppiche Matten, Aufleger und zum Belegen ganzer Zimmer billigst bei

Paul Thum, Chemnitz,  
2 Chemnitzstraße 2.

Linoleum-Reste besonders billig.

## Staubend

billig sind unsere allgemein beliebten u. durch viele Anerkennungen ausgezeichneten

## 10 Uhren-Spezialitäten

- Nickel-Remontoir dort. Sorte M. 4.-
  - Schwarz-Stahl Remontoir .. 5.-
  - Dieselbe mit Sprungdeckel .. 6.-
  - Goldin Sav. (Sprungdeckel) .. 5.50
  - Echt Silberherren-Remontoir mit dopp. Goldrand prima .. 6.50
  - Dieselbe für Damen .. 7.-
  - Schwarz-Stahl Taschenuhrer- uhr, dort. genau u. laut machend .. 10.-
  - Silberanker Sav. (Sprung- deckel, 3 Silberdeckel, 15 Rubis, dopp. Goldrand, reich graviert .. 12.-
  - Schwarz Stahl Kalenderuhr mit selbstthätigem Kalender .. 12.50
  - Gold-Damen-Uhr m. f. Emaille Dekor. 10 Rub. niedl. Facon .. 13.-
- Preise verstehen sich zollfrei bei Abnahme von 3 Stück pro Sorte. Einzelne Muster M. 1.- mehr. Umtausch gestattet. Vers. sandt prompt gegen Vorauszahlung oder Nachnahme durch nachhören-Engro-Haus

Z. Kommen & Co.

Basel (Schweiz)

(Briefporto 20, Karten 10 Pf.)

## Pfeffer- kuchen,

große Auswahl, haltbare Ware, empfiehlt Händlern sehr preiswert  
Emil Tischendorf,  
Bäckerei und Konditorei.

## Reinseidene Stoffe

in schwarz, bunt, glatt u. gemustert empfiehlt

J. Werner.

## Cocos-Abstreicher

in allen Größen, billigst bei

Paul Thum, Chemnitz,  
Chemnitzstr. Nr. 2.

Billige Bezugsquelle für Händler und Hausierer.

## Die Berufswahl im Staatsdienst.

Vorschriften über Annahme, Aus- bildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- u. Staats-, Militär- und MarineDienstes. Mit Angaben der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach amtlichen Quellen von H. Dreger. 6. Aufl. 3.60 M.

## Die Nester und Eier

der in Deutschland brütenden Vögel. - Mit 229 farbigen Abbildungen. Von Dr. E. Willibald. 3. Aufl. 3 M.

## Fidelitas.

Zeitschrift, enthaltend Lustspiele, Couplets (mit Musik), Vorträge, Spiele. Halbjährl. 2 M. Probe- heft, 8 Stücke enthaltend, 40 Pf. C. H. Koch's Verlag in Dresden und Leipzig.

## Dr. Struve's

## Selterwasser

empfehlen

Drogerie zum roten Kreuz  
Curt Lietzmann.

## Gänsefedern,

Wahlmann, Schwannschöner, Schwannschöner u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Federen. Neu- heit u. beste Reinigung garantiert! Preis, beste Bettfedern u. Federen für 0.60; 0.80; 1.10; 1.40. Prima Gänsefedern 1.80; 2.50. Polarfedern: halbtrocken 3; weich 2.50. Silberweisse Gänse- u. Schwannschöner u. 3.50; 4.50. Silberweisse Gänse- u. Schwannschöner 5.75; 7.50; 10.50. Acht verschiedene Gänsefedern 2.50; 3.50. Polarfedern 3; 4; 5.50. Jedes beliebige Quantum liefert gegen Nachn. 1. Rückgefällendes be- zugsfähig auf unsere neuen Kataloge.

Pecher & Co. in Harford Nr. 66 in Belg.  
Wir werden und ausfüh. Vertikalen, auch über Bettfedern, auswendig und vorwärts! Angabe der Preislagen für Federn und Federen-Betten ermöglicht!





mütlich eine Prife zu nehmen, als er in einer Beleidigungsklage den Zeugniseid leisten sollte, wegen Ungebühr vor Gericht zu zwei Tagen Haft. Der Verurteilte wurde zur Verbüßung dieser Strafe sofort dem Gefängnis zugeführt.

**Leibach.** Das hiesige Landesgericht verurteilte den Pfarrer Tauca von Leischach zu 200 Kronen Geldstrafe und zum Verlust der Fähigkeit zur Erteilung von Religionsunterricht, weil er bei demselben die Schulkinder grausam mißhandelt hatte.

**Kiel.** Das Kriegsgericht verurteilte den Obermaschinenmaat Vogeler von der ersten Werftdivision wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung von Messingblechen, sowie wegen Betrugs zu neunmonatigem Gefängnis, Degradation und Verlegung in die zweite Soldatenklasse.

### Allerlei.

† **Berlin.** Der unter dem Namen „Kapitän Wilson“ aus dem Sternberg-Prozess bekannte Agent Kühne, der vor kurzem zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist einem schweren Nierenleiden erlegen.

† **Auffsehen** erregt in **Breslau** die plötzliche Verurteilung eines Polizeikommissarius, der seit mehreren Tagen Breslau verlassen hat. Es verlautet, gegen ihn sei die Untersuchung wegen einer Reihe Sittlichkeitsverbrechen eingeleitet.

† **Frankfurt a. M.** Bis Donnerstag abend waren von den beim Einsturz eines Teils des Wuttfeldschen Warenhauses verunglückten Arbeitern 8 geboren, 3 von ihnen sind tot, 3 schwer und 2 leicht verletzt.

† **Die Dattener Sektiererfamilie Rasche,** deren religiöse Verrückungen wir ausführlich schilderten, wurde s. Z. in der Landesirrenanstalt zu Sorau interniert. Wie man aus Sorau schreibt, konnte der 22jährige Franz Rasche nunmehr aus der Anstalt entlassen werden, während sich seine Angehörigen noch unter ärztlicher Aufsicht befinden. Franz R. war an den bekannten Vorgängen in Datten nicht nur unbeteiligt, sondern sogar wegen seines passiven Verhaltens bei den Religionsübungen mehrmals Gewaltthätigkeiten von seiten der Fanatiker ausgeübt gewesen. Man hatte ihn aber trotzdem längere Zeit in der Irrenanstalt observiert, da erfahrungsmäßig religiöser Wahnsinn häufig ansteckend wirkt, wie eine schlimme Infektionskrankheit.

† **Nordhausen.** Der hiesige Modewarenhändler Müller ist nach Verübung großer Fälschungen und Unterschlagungen flüchtig geworden. Die Höhe derselben, die noch nicht genau festgestellt werden konnte, ist enorm. Die Flucht Müllers erregt hier begreifliches Aufsehen.

† **Fälschungen bei einer staatlichen Lotterie in Spanien.** Zu einer vom Staate veranstalteten Weihnachtslotterie in Madrid waren zahlreiche Lose gefälscht worden. Sechs Personen wurden bereits als verdächtig der Betrügereien in Haft genommen. Der Termin der Ziehung mußte aufgeschoben werden, und wahrscheinlich wird die Lotteriedirektion die bereits verkauften Lose gegen neu angefertigte umtauschen. Die unangenehme Angelegenheit soll auch das Parlament beschäftigen.

† **Teure Urteile.** In Quimperle in der Bretagne sind lehtin 322 Urteile gegen 20 Personen ausgesprochen worden, die zusammen zu 29,800 Fr. Geldstrafe verurteilt wurden. Es sind „Fischräuber“, Leute, die wiederholt die Fischerei Gesetze übertreten haben und die zahlreichen, ihnen auferlegten Geldstrafen nicht bezahlen konnten. Sie „fugen“ darum ihre Strafen ab, und da die Haftstrafe für jede Verurteilung auf 6 Monate festgesetzt ist, so wurden im ganzen 161 Jahre Gefängnisstrafe ausgesprochen. Ein Mitglied dieser Fischräuberbande muß 2760 Fr. bezahlen oder dafür

15 1/2 Jahr „fugen“. Die Delinquenten schieben diese Strafen gewöhnlich für den Winter auf, in welcher Jahreszeit sie ihren „Beruf“ nicht ausüben können; sie lassen sich dann auf öffentliche Kosten unterhalten, aber sie werden gewöhnlich nach einigen Monaten auf freien Fuß gesetzt. Was die Verurteilungen außer den gewöhnlichen Gerichtskosten noch teurer macht, sind die Belohnungen, die für die Feststellung der Fischdiebe ausgesetzt sind. Sie betragen 20 Fr. für die Ergreifung bei Nacht und 10 Fr. für die Ergreifung bei Tage. So muß der Fiskus für die Verurteilungen 6640 Fr. an Prämien bezahlen. Einer der Wächter erhielt 1080 Fr. für 54 nächtliche Ergreifungen. — Sollten hier nicht Diebe und Peante ein Kompaniegeschäft betreiben?

† **London.** Den ganzen Tag über herrschte vorgestern heftiger Sturm im Kanal, dem Vernehmen nach sind mehrere Schiffsunfälle vorgekommen.

† **Zambow.** Die im Zentrum der Stadt gelegene große Dampfmühle von Jegorowa ist niedergebrannt. Der Schaden soll über 200 000 Rubel betragen.

### Vuntes Feuilleton.

Ein neuer Gaunerkniff wird aus Paris berichtet: Vor einigen Tagen kam eine ärmlich gekleidete Frau, die ein kleines Kind auf dem Arme trug, in eines der großen Pariser Warenmagazine. Sie ging von einer Abteilung zur anderen und blickte aufmerksamer die Waren, machte aber keine Einkäufe. Dagegen blieb sie nun von Zeit zu Zeit stehen, küßte den Schleier des Kindes und küßte es. Das fiel einem Inspektor auf, dessen Aufgabe es ist, Diebstähle in den Magazinen zu verhüten. Er näherte sich der Frau, that so, als sei er ein großer Kinderfreund, und hob plötzlich den Schleier des Baby, als wolle er es küssen. Was sah er aber? Die Frau trug kein Kind, sondern eine Puppe, und unter dem schützenden Tuch und dem dichten Schleier befanden sich Waren, welche die Frau mit großer Fingerfertigkeit gestohlen hatte. In ihrer Wohnung fand man einen erheblichen Vorrat entwendeter Gegenstände.

Ein Menschenleben. Man ist heutzutage daran gewöhnt, in den Zeitungen moderner Tiefenstädte täglich Notizen zu finden, zwischen deren wortkargen Zeilen eine Welt menschlichen Jammers liegt, über den man empfindungslos zur Tagesordnung übergeht, und die dennoch tiefster Teilnahme würdig wären. Zuweilen aber begegnet man Fällen, die auch das gleichgültig gewordene Gemüt erschüttern. Der Fall der Anna Wilson, die als Hausmädchen in einer Londoner Vorstadt bedienstet war und sich, 20 Jahre alt, das Leben nahm, ist ein solcher. Das arme Ding war in einer Droschke zur Welt gekommen, hatte nicht Vater noch Mutter gekannt, war von Fremden aufgezogen und schließlich in der erwähnten Stellung untergebracht worden. Vor einem Jahre lernte sie einen jungen Mann namens Sidney kennen, verliebte sich in ihn und klammerte sich an sein Herz mit der ganzen Verzweiflung der Vereinsamten. Er erwiderte ihre Liebe nur lau und verließ sie bald. In herzzerreißenden Briefen sucht sie ihn zurückzugewinnen. „O, verlaß mich nicht,“ schreibt sie ihm das eine Mal, „sieh, ich habe ja keine Menschenfeele auf dieser weiten Welt als Dich. Sage mir ein einziges liebes Wort, und ich will ein Jahr lang davon zehren. Oder willst Du wirklich von mir gehen, so komme und töte mich; laß mich wenigstens sterben von Deiner heißgeliebten Hand.“ Sidney antwortete ihr nicht einmal, und so nahm sie den Weg ins Wasser. Die Leichenschaukommission konstatierte Selbstmord aus Liebeswahnsinn. Die Herren haben offenbar den „Atta Troll“ nicht gelesen, sonst wüßten sie, daß Liebeswahnsinn ein Pleonasmus ist.

Wo wohnen die am besten friierten Europäer? Diese ungewöhnliche Frage beantwortet sich durch eine Mitteilung der „Deutsch-Ostaf. Ztg.“, welche berichtet, daß in dem Bezirke von Dar-es-Salem, der ganze 375 Europäer beherbergt, nicht weniger als 23 indische Friseur thätig sind, sodaß also je 1 Friseur nur 16 2/3 Europäern den Kopf zurechtsetzen kann. Die meisten dieser indischen Haarfürsler arbeiten nur wenige Stunden am Tage und nehmen für ihre leichte Arbeit sehr hohe Preise.

Eine Riesenhöhle, vielleicht die größte der Erde, ist fünfzig Meilen östlich von Butte City, der Hauptstadt Montanos, entdeckt worden. Die Höhle ist schon in einer Länge von 10 Meilen und einer Tiefe von 1000 Fuß erforscht worden. Sie enthält einen großen Fluß mit einem 100 Fuß hohen Wasserfall, und es sind Anzeichen vorhanden, daß sie in vorgeschichtlichen Zeiten als Wohnstätte benutzt wurde. Die Stalaktiten und andere Naturwunder sollen schöner und reichhaltiger als in früher entdeckten Höhlen sein.

### Kunst und Wissenschaft.

Just noch zur rechten Zeit, um für Weihnachtseinkäufe noch berücksichtigt zu werden, weisen wir alle Mütter wie in Nr. 287 heute nochmals hin, auf **Otto Meiers Spielverlag (Havensburg)**, und zwar auf das dort erscheinende, großen, praktischen Wert und dauernden Nutzen gewährende, auf der Berliner Kochkunst-Ausstellung prämierte, gefeiert geschätzte Arbeitspiel von Anna Fäger: „**Gaustüchlerens Kochschule**“ (ein feiner Kasten mit Waage, Gewichten, Maßgläsern, Rindfleischbuch etc., Preis 6 Mark). Der nachhaltige Nutzen für's Leben, den alle Mütter aus diesem verständigen Spiel in erfolgreicher, auch vergnüglicher und angenehmer Spielthätigkeit ziehen, ist durchaus nicht gering anzuschlagen.

### Kirchliche Nachrichten

für Lichtenstein.  
Am 3. Adventsonntag, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer Seidel. (Text: Kol. 1, 12-15).  
Nachmittag fällt aus.  
Jungfrauenverein nachm. 3 Uhr Lucien- und Allegandenst.  
Bibelstunde am Montag fällt aus.  
Donnerstag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr dritter Adventswochengottesdienst von Oberpfarrer Seidel.

### Kirchliche Nachrichten

für Callberg.  
Dom. 3. Advent, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Kol. 1, 2-15.)  
Nachm. 1/2 Uhr Unterredung mit der konfirmierten männlichen Jugend.

### Kirchliche Nachrichten

für Bernsdorf.  
3. Adventsontag, den 15. Dezember. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Kol. 1, 12-15.  
Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der erwachsenen männlichen Jugend.  
Montag, den 16. Dez. abends 8 Uhr Bibelstunde in der Schule zu Rissdorf.

### Kirchliche Nachrichten

von Hohnsdorf.  
Dom. 3. Advent, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt-Lesen.  
Nachm. 8 Uhr Jungfrauenverein.

In der Zeit vom 2. bis mit 8. Dezember wurden getraut: Hedwig Linda, des Robert Hermann Nibel, Bergwaldens, z. — Elsa Dora, des August Friedrich Neubert, Bergmanns, z.  
getraut: —  
beerdigt: Mara und Helene, des Ernst Richard Schmalbe, Werkstüblers, Zwillingstädter, 4 1/2 Stunden und 2 Tage.

### Kirchliche Nachrichten

von Ködlich.  
Sonntag, 15. Dezember, 3. Advent, früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.  
Mittwoch, 18. Dezember, nachm. 5 Uhr: 3. Adventswochengottesdienst mit Predigt.

**Warenauszeichnungstempel.**  
Schnellfertige  
Kaufstempeln  
"Kronopol"  
belle Marke  
Medaillonstempel.



**Signierstempel u. Schablonen** für Rollen u. Risten.  
Eugen Berthel, Callberg-L. bente Bismarckstraße 12.  
Kunst- & Metall-Stempel  
für Schreiner & Tischler  
in jeder Form & Größe  
zu sehr billigen Preisen

**Quittungsformulare**  
preis vorrätig  
Tagebl. Druckerei

**Reichhaltige Druckfachen**

Prospekte und Preislisten in einfacher und reicher Ausstattung, Zirkulare, Lektüren, Wechsel, Quittungen, Kassahefte, Mitteilungen, Postkarten, Aktien, Programms, Einladungen, Hochzeits-Zeitungen, Menus, Gravier-Karte und -karten, Couponbogen u. s. w. liefert bei sorgfältigster Ausführung zu billigen Preisen die

**Buchdruckerei** des  
**Lichtenstein-G. Tageblattes.**

**Staubfreie**  
**Ofenglanzwichse,**  
tiefschwarz und glänzend,  
— p. Schachtel Mk. 0,15, —  
in der  
**Drogerie zum roten Kreuz.**  
Curt Liehmann.

**Wohlfriehenden**  
**Ofenlack,**  
tiefschwarz und glänzend,  
per Fl. 0,30, auch ausgewogen.  
**Drogerie u. Kräutergerölbe**  
**zum roten Kreuz.**  
Curt Liehmann.